



Ruf ! Zeichen

Pfarrblatt Neuottakring

Nr. 1 - März 2009

www.neuottakring.at

**Gott schließt einen Bund mit uns –
Er setzt im Regenbogen ein Zeichen –
Er kommt uns entgegen**

(Genesis 9)



Wenn Gott mir entgegen kommt, dann verkürzt er nicht nur meinen Weg, sondern er nimmt mir viel Last ab. Dann kann ich auf ihn zugehen und mich auf die Begegnung mit ihm freuen.

Dass so auch in unserem persönlichen Leben Auferstehung erfahrbar wird, ist unser Wunsch für diese österliche Zeit!

ER, TM

-
- | | | | |
|-----------------------------|-------------|-----------------------|------|
| • Osterfestkreis | S. 2 | • VITO / Gottesmutter | S. 3 |
| • Dekanat 16 / Blitzlichter | S. 4 / S. 5 | • Pfarrnachrichten | S. 6 |

Regenbogen: Parade – New Age – Bund

Der gute Noah, die gemütliche Arche, die vielen Tiere, ein Regenbogen – Heerscharen von Kindern haben diese Bilder schon gemalt, gebastelt, nachgespielt. Und die Taube mit dem Ölzweig im Schnabel gibt es als Friedenstaube. Dabei ist die Sintflut-Erzählung keine Kinder- und keine Friedensgeschichte, sondern ein in seiner Zwiespältigkeit für uns moderne Menschen eher schwer verständlicher Text.

Gott ist mit der Entwicklung seiner Geschöpfe unzufrieden, zum dritten Mal schon – nach Adam und Evas Ursünde im Paradies und Kains Brudermord. Zu viel Hass, Blutvergießen, menschliche Bosheit. Daher radiert er die Menschen einfach aus, bis auf Noah und seine Familie. Tabula rasa. So grausam soll Gott sein? – Oder was ist der Kern der Sintflutgeschichte?

Gott beschließt die Totalvernichtung. Man erschrickt und stürzt sich erleichtert auf das Ende der Geschichte. Noah, der Regenbogen und Gottes Versprechen, nun keine Sintflut mehr zu schicken, verleiten uns dazu, dies als Happy End zu verstehen und zu glauben, nun werde alles wieder gut.

Was hat sich denn durch die Sintflut geändert? Vor der Sintflut erklärte Gott, das Trachten des menschlichen Herzens sei böse von Jugend an. Nach der Sintflut sagt er exakt das Gleiche. Der Mensch hat sich also nicht geändert.

Es ist kein sehr schmeichelhaftes Bild, das da vom Menschen gezeichnet wurde. Aber es stimmt noch immer. Weil er die von Gott gesetzten Grenzen ständig verletzt, ist die Geschichte des Menschen eine endlose Folge von Verhängnissen und Katastrophen. Dafür steht das Bild der Sintflut. Wo die Grenzen respektiert werden, kann das Leben überdauern: Deshalb die Arche.

Der Mensch ist nicht wie er sein soll, aber Gott liebt ihn trotzdem! Gottes Geschichte mit dem Menschen geht weiter. Dafür steht der Regenbogen in der Bibel.

BK

stark gekürzt nach NÜRNBERGER, Christian: Die Bibel. Was man wirklich wissen muß. – Berlin, 2005 – Seiten 42 – 46.

Kreuzweg



Welche Gedanken haben sie, wenn sie dieses Wort hören? Denken sie an eine überkommene Andachtsübung, blutrünstige Bilder aus der Zeit der Gegenreformation, süßliche Szenen aus

dem 19. Jahrhundert mit unverhohlenen antisemitischen Darstellungen?

Denken sie an schmalzige Texte mit überfrommen Formulierungen, die nichts mit hier und heute zu tun haben? Dann sind sie zum Beispiel sicher nicht mit den Neuottakringer Fußballfahrern unterwegs gewesen und haben den steilen Anstieg zum Kalvarienberg Stiefen mit wirklich sehr zeitgemäßen Texten gebetet und durchwandert. Den neurenovierten Kreuzweg, mitten im Sommer mit ansprechenden Texten, die mit heutigem Leben zu tun haben, zu gehen, war eine neue Erfahrung für mich.

Diese Erfahrung können sie aber auch bei uns in unserer Pfarrkirche machen, wenn verschiedene Gruppen jeden Freitag in der Fastenzeit nach der Abendmesse den Kreuzweg gestalten: mit Texten von Bischof Krätzl, Christa Kokol ...

UM

Simon scheut sich nicht zu helfen. Er packt das Kreuz und in der Begegnung mit dir beginnt ein neues Dasein.

Ein Jahr ... und viel ist geschehen

Mit Februar 2008 hat Christian Haferland die Leitung des VITO übernommen – ein Glücksfall für uns, nachdem uns Markus wegen beruflicher und familiärer Veränderungen verlassen hat. Wer das VITO heute besucht, kann nicht nur optische Veränderungen feststellen. Christian hat mit sehr viel persönlichem Einsatz nicht nur die Küche umgebaut und die Räume in freundlichen Farben ausgemalt, es duftet jetzt zwar nicht nach Rosen, aber auch nicht mehr nach kaltem Rauch sondern nach guten Mahlzeiten und durch kräftiges Lüften und Weihrauch sehr angenehm.

Unsere Sozialstation VITO ist weit über die Bezirksgrenzen hinaus bekannt. Das liegt auch zu einem großen Teil an Christians Kochkünsten, die sich schon sehr weitläufig herumgesprochen haben. Zum Glück auch bei vielen Spendern, die mit Sachspenden dafür sorgen, dass es möglich ist, monatlich zwischen 400 und 600 Mittagessen auszugeben.

Nachdem Christian seit Dezember 2008 auch als Mesner in unserer Pfarre angestellt ist, war es leider notwendig, die Öffnungszeiten des VITO auf

vier Tage pro Woche von Sonntag bis Mittwoch einzuschränken. Tatkräftige Hilfe gibt es durch Patrick, der sich sehr engagiert und Christian bei seinen Aufgaben sehr unterstützt. Manchmal ist der Andrang so groß, dass es zu wenig Plätze gibt und das VITO vorübergehend geschlossen werden muss, aber die Gäste warten geduldig, bis wieder etwas frei ist. Die Stimmung ist immer gut und es ist sehr erfreulich, dass es schon etlichen Besuchern mit Unterstützung von Christian gelungen ist, wieder Arbeit zu finden.

Wir sind sehr froh, dass es im VITO so gut läuft, trotzdem ist es schon traurig, dass es immer mehr notwendig ist, vielen Menschen auf diese Weise helfen zu müssen. Gerade deshalb sind wir auf die Unterstützung der Spender angewiesen, um den steigenden Bedarf abdecken zu können.

Auf diesem Weg herzlichen Dank an alle Spender – bitte helfen Sie weiter!

GB

**PSK Konto Nr. 9303.7217 BLZ 60000,
Vinzenzgemeinschaft Neuottakring**

„Die Gottesmutter mit dem Licht der Welt“

Vielleicht ist es ihnen schon aufgefallen: Im rechten Seitenschiff unserer Pfarrkirche hängt ein neues Andachtsbild. Es ist ein Geschenk des Künstlers Heinrich Riedel anlässlich des 110. Weihfestes unserer Kirche im Oktober 2008. Das Motiv und seine bildliche Darstellung sind erstmalig und bedürfen der Erklärung – denn man sieht nur, was man weiß!



So erklärt Riedel selbst den Inhalt des Bildes, das er als Andachtsbild,

Die erhobene *Hand* der Gottesmutter soll unsere Aufmerksamkeit wecken. Ihr Finger zeigt auf ihre Augen, die auf Jesus gerichtet sind. „*Schau auf Jesus!*“ will sie dem Betrachter sagen. Jesus blickt aus dem Bild und hält eine Schriftrolle in den Händen. Er zeigt auf den Text: „*Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt wandelt nicht in der Finsternis.*“ (Joh 8,12)

Die griechischen Buchstaben im Heiligenschein bedeuten „*Der Ewige*“ Gott von Gott, Licht vom Licht, eines Wesens mit dem Vater. *Jesus* ist als junger Mensch mit etwa zwölf Jahren dargestellt. Seine Kleidung entspricht in Form und Farbe der byzantinischen Tradition. Die Gesichter von *Jesus* und der *Gottesmutter* wurden meditativ gemalt.

Die gesamte Darstellung beinhaltet Stilelemente verschiedener Epochen und bezeugt damit die Kontinuität im Glauben durch die Jahrhunderte.

Das Bild ist auch ein Glaubenszeugnis Heinrich Riedels. Es ist in Öl – Eitemperatechnik auf Holz gemalt und misst 44 x 60 cm.

Ing. Heinrich Riedel und UM

nicht als Ikone verstanden wissen will:

Der Dechant – das unbekannte Wesen

Pfarrer Bernhard Kollmann (BK) und Krankenhausseelsorger Josef Markl (JM) sind seit 1. 9. 2008 Dechant und Dechantstellvertreter.

Für das Rufzeichen bat Ursula Meißl zum E-Mail Interview:

Was ist und woraus besteht das Dekanat 16?

BK: Das Dekanat ist eine Verwaltungseinheit: mehrere Pfarren eines Gebietes bilden das Dekanat. In Wien fallen die Dekanate weitgehend mit den Bezirken zusammen. Unser „Dekanat 16“ besteht aus sieben Pfarren und der Krankenhausseelsorge im Wilhelminenspital.

Was hat ein Dechant für Aufgaben, von wem werdet ihr gewählt?

BK: Der Dechant und sein Stellvertreter werden nicht unmittelbar gewählt sondern nach einem Dreivorschlag der Dekanatspfarren vom Bischof ernannt. Der Dechant ist nicht Vorgesetzter der anderen Pfarrer. So ist es mitunter delikater, die beiden Hauptaufgaben zu erfüllen: Sich einerseits um die Diakone und Priester zu kümmern, andererseits die Seelsorge zu koordinieren. Alle notwendigen Verwaltungsarbeiten, zB Informationsweitergabe von den Pfarren (kirchliche Jahresstatistiken, Pfarrgemeinderatswahlergebnisse, Firmdetails) und an die Pfarren (Termine, Weiterbildungen usw.) sind unter diesen beiden Hauptaufgaben zu sehen.

Was habt ihr noch für Aufgaben?

JM: Viele Aufgaben des Dechans sind unterstützend, dh. er wird dann aktiv, wenn in irgendeiner Pfarre ein Notfall eintritt – zB. Konflikte zwischen MitarbeiterInnen, plötzliches Ableben eines Pfarrers, Krankheitsfälle, Urlaubsvertretungen, etc. Ansonsten geht es um die Förderung des Miteinander im Dekanat.

Die Sorge um die Priester und ihre persönliche Berufszufriedenheit wäre für sich allein schon eine Aufgabe, der man nie ganz gerecht werden wird.

Wo werden die Dekanatskonferenzen stattfinden und was wird da besprochen?

JM: Die Dekanatskonferenz – ihre Vorbereitung, Durchführung und Nacharbeit – ist in diesem Zusammenhang die wichtigste Aufgabe. Es freut mich, dass ich hier eingebunden bin und dass wir die Tagesordnung gemeinsam erstellen. Ich vertrete



Krankenhausseelsorger Josef Markl und Pfarrer Bernhard Kollmann

halt mehr die Sichtweise der Kategoriale Seelsorge, da ich als Krankenhausseelsorger nicht so unmittelbar in einen Pfarrbetrieb eingebunden bin. Wichtig ist mir der lebendige Austausch zu den verschiedenen Fragen, vor allem auch die Meinung der (haupt- und ehrenamtlichen) Laien und der jeweils konkret Betroffenen. Hie und da ist auch ein Experten-Statement erhellend notwendig.

Mit Dechant Bernhard K. bin ich der Meinung, dass die Dekanatskonferenz im Laufe der Zeit an verschiedenen Orten und in möglichst allen Pfarren stattfinden sollte. So lernt man sich einfach besser kennen.

Wo seht ihr Chancen im Dekanat zur Zusammenarbeit - ohne Neid aber zur Unterstützung aller?

BK: Eine Frage der Zukunft kann sein, wie wir bei der Firmung zusammenarbeiten. Auch etwa die Idee eines „Dekanats-Pfarrblatts“ ist in der ungefähr fünfmal im Jahr tagenden Dekanatskonferenz zu besprechen. Oder der koordinierte Umgang mit „Caritas-Klienten“.

JM: Meine persönlichen Anliegen: das gute ökumenische Klima weiter pflegen und vertiefen, noch mehr Information, Austausch und Zusammenarbeit auf dem Sektor der Bildung, gelegentlich gemeinsame Dekanatsveranstaltungen. Am wichtigsten wäre das pfarrübergreifende Denken wohl auf dem Sektor der Jugendarbeit, aber dafür gibt es ja sowieso eine Dekanatsjugendleiterin!

Danke für eure Auskünfte und alles Gute für euren neuen Dienst!

Ukrainischer Chor

Sonntag, den 11. Jänner 2009 erfreute uns der ukrainisch griechisch-katholische Jugendchor *Hosanna* in einem Benefizkonzert zu Gunsten der ukrainischen Hospizbewegung.

Kaplan Lyubo moderierte gekonnt den Nachmittag und brachte uns den Hintergrund der einzelnen Lieder näher. Der Chor setzt sich aus Schülern und Studenten zusammen, zu deren Repertoire alte Kirchengesänge aus der Ukraine sowie moderne ukrainische und ausländische Kompositionen gehören.



Zur Aufführung kamen geistliche ukrainische und europäische Musik, Weihnachtslieder und ukrainische Volkslieder in deutscher, ukrainischer und polnischer Sprache sowie klassische Melodien. Mit seinen Auftritten im Ausland möchte der Chor zu einem besseren Verständnis der Völker untereinander beitragen und selbst die Kultur anderer Nationen kennen lernen.

Text und Fotos: Peter Schuch und Lyubomyr Dutka

Ökumenischer Gottesdienst

In der Weltgebetswoche für die Einheit der Christen feierten wir auch diesmal wieder gemeinsam Gottesdienst. Heuer lud die Evangelische Kirche ein. Das Thema „Ich mache sie zu einem einzigen Holz und sie werden eins in meiner Hand“ (Ezechiel 37,19) war in Texten, Gebeten, Liedern deutlich erfahrbar. Nebst einem Team von SeelsorgerInnen aus dem Dekanat, die diesen Gottesdienst vorbereiteten und leiteten, trug der Chor der Markuskirche unter der Leitung von Martin Wadsack in gut abgestimmter Weise wesentlich zur Lebendigkeit der Liturgie bei.

Die Sehnsucht nach Einheit war in der für einen Abendgottesdienst gut besuchten Feier deutlich spür- und erlebbar und wurde im Zusammenfügen dreier Weidenzweige deutlich gemacht.

TM

Tauferinnerung



Im Rahmen der Familienmesse erinnerten sich die Kinder ihrer Taufe, wurden mit Weihwasser bezeichnet und antworteten mit ihren entzündeten Taufkerzen in der Hand feierlich auf die Fragen des Priesters „Ich glaube“! Am Ende des Gottesdienstes luden wir die Pfarrmitglieder ein, die Kinder auf ihrem Weg mit ihrem Gebet zu begleiten. Die selbst verzierten Kerzen mit dem Namen sollen ein Zeichen der Verbundenheit mit den Kindern und Jesus sein.

TM

Friedensgebet

Am Samstag, 24. Jänner 2009 trafen sich Christen und Muslime am Platz bei der U3-Endstation Ottakring. Imam Waldmann und Diakon Girisch legten Texte aus dem Koran bzw. der Bibel zu Gerechtigkeit und Frieden aus, eine Muslimin und eine Christin sprachen jeweils einen Bittgebetstext.



Eine symbolische Mauer, die beim abschließenden gemeinsamen Schweigen umfiel, verdeutlichte, dass alle Menschen eine Friedensgesinnung pflegen mögen, die jegliche Mauern der Ausgrenzung überwinden lassen kann.

Mag. Wolfgang Bartsch



TAUFEN: GURYCA Jana, SPANRING Sara, GINDL Anna, JAMA Nils, JAMA Elias, PUTZLAGER Alexia, RUCKENDORFER Henry George, TRI Emma

Wir wünschen den Eltern viel Freude!



VERSTORBENE: PLANK Evelin (65 J.), SCHELZER Elfriede (84 J.), SCHULNIG Sylvester (70 J.), DAX Hans Jörg (66 J.), TALABIS Jhonatan (39 J.), BAUER Elfriede (74 J.), WURSCHY Valery (95 J.)

Wir beten für sie!

**LANGE NACHT
DER KIRCHEN
05.06.09**

Vorläufiges Programm in Neuottakring:

18.00 Uhr Familienmesse
20.30 Uhr Gospelkonzert der Gruppe JOY
22.00 Uhr Orgelimprovisationen mit Martin Wadsack
23.00 Uhr Complet mit gregorianischem Choral
www.langenachtderkirchen.at

Unser jüdisches Erbe – Theologisches Kurzseminar – Katholisches Bildungswerk Wien

"Wozu brauchen Christ/innen das Alte Testament." Vom Wesen und der Bedeutung des Alten Testaments
Montag, 20. April 2009 - 19.30 Uhr, Referent: Mag. Toni Kalkbrenner

"Jesus der Jude und das Jüdische im Christentum". Die jüdischen Anfänge der Urkirche.
Montag, 4. Mai 2009 - 19.30 Uhr, Referent: Mag. Toni Kalkbrenner

Ort: Pfarre Neuottakring, 1160 Wien, Pfarrheim Rückertgasse 5-7



Accessoires für
Taufe
Kommunion
Tischdeko
Firmung · Hochzeit

Christian Pavitsich
Wattgasse 4, 1160 Wien
Tel.: 01 / 484 59 36 Fax Dw 15
www.buntstift-psg.at

MAP - Mailing & Printing Services
Inh. Mag. Andreas Palkovics

**kopieren - drucken -
graphik - adressieren -
kuvertieren - konfektionieren...**

Ottakringerstraße 149 - 1160 Wien
Tel.: 01 924 75 12 office@palkovics.at
Mobil: 0699 18 24 75 12 www.palko.at



Roman Vock
Inhaber
Ottakringerstr. 159
A-1160 Wien
+43 (0) 1 48 43 70 8
info@blumenhaus-ottakring.at
www.blumenhaus-ottakring.at

MÄGER GLAS GES. M.B.H.
GLASWERKSTATTEN DER GLASPARTNER SEIT 1892 MÄGER GLAS MAN EBEN
SICHERHEITSVERGLASUNGEN 18, Gersthofstr. 73 ☎ 478 83 34
SCHALL- UND WÄRMESCHUTZGLAS
16, Seeböckgasse 19 ☎ 486 15 27-0 **SPIEGEL UND BILDERRAHMEN**

SCHINKEN · WURST · FLEISCHSPEZIALITÄTEN
JOSEF GISSINGERS WWE.
Inh. Josef Fröhlich

1160 Wien, Ottakringer Str. 140, Tel. 486 24 73, Fax 486 24 73-4
E-mail: office@gissinger.at



Autohaus Wiesinger

16, Ottakringerstr. 112, 01/489 16 16
www.wiesinger.autohaus.at
Ihr Servicebetrieb.....



Mag. pharm. Göckel KG
A-1160 Wien, Schuhmeierplatz 14
Tel.: 01/ 486 33 74 Fax: 01/ 486 33 74-20
office@aposchuhmeierplatz.at
www.aposchuhmeierplatz.at

m. princl
Tel. 486 11 51 www.moebel-princl.at

Fax 450 30 674, 1160 Wien, Wilhelminenstr. 27

WIR WISSEN WIE

**Tischlerei
Wohnstudio**

Wir sammeln leere Druckerpatronen für die Aktion Leben.

aktion leben österreich
www.aktionleben.at

Abzugeben bitte in der Pfarrkanzlei.

Impressum: Rufzeichen Pfarrblatt Neuottakring, Nr. 1 - März 2009 - 76. Jg. Redaktion: Pfarrer MMag. Bernhard Kollmann (BK), Pass Theresia Mitmannsgruber (TM), Gerda Braun (GB), Ursula Meißl (UM), Elisabeth Rathmayer (ER); Fotos: Peter Schuch, Pfarrarchiv, UM, Layout: Robert Palatin; Medieninhaber: Pfarre Neuottakring; Herausgeber: PGR, Fachausschuß für Öffentlichkeitsarbeit; Alle: 1160 Wien, Familienplatz 8, Tel. 486 22 57; www.neuottakring.at; pfarre@neuottakring.at; Hersteller: Druck: MAP-Mailing & Printing Services, Palkovics, 1160 Wien, Ottakringerstraße 149; Erscheinungsort Wien

Offenlegung gem. §25 MG: Eigentümer: Pfarre Neuottakring „Zur Heiligen Familie“ zu 100%; Grundlegende Richtung: Kommunikationsorgan der Pfarre Neuottakring

März

- 25. 08.30 Uhr Frauengebet „Quelle“
19.15 Uhr Lektoren- u. Kommunionhelferbespr.
19.30 Uhr „Ein Weg durch Abgründe. Der Auszug aus Ägypten als Lesung der Osternacht“
- 27. 15.00 Uhr Kinderkreuzweg
18.30 Uhr Begräbnismesse
19.00 Uhr Kreuzweg für Erwachsene
- 29. 5. Fastensonntag**
Vito- und Caritas-Ostermarkt
- 31. 15.00 Uhr Geburtstagsgottesdienst
19.00 Uhr Seminar „Moraltheologie“

April

- 01. 08.30 Uhr Frauengebet „Quelle“
16.00 Uhr Kinderkreuzweg
19.30 Uhr „18 Stunden bis zur Hinrichtung. Was am letzten Tag Jesu geschah – Prozess und Passion“
- 02. 08.00 Uhr Schulmesse Grubergasse
- 03. 08.00 Uhr Schulmesse BRG 16 Schuhmeierplatz
19.00 Uhr Kreuzweg für Erwachsene
- 05. Palmsonntag, Heilige Woche**
09.00 Uhr Segnung der Palmzweige am Familienplatz, Prozession und Festgottesdienst, Ostermarkt und Pfarrcafé der Pfadfinder
Keine 11.00 Uhr-Messe!
- 09. Gründonnerstag**
18.30 Uhr Messe vom Letzten Abendmahl, anschl. Ölberg-Gebetsnacht
- 10. Karfreitag**
08.15 Uhr Trauermette
15.00 Uhr letzter Kreuzweg für Erwachsene
18.30 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi - mit dem Kirchenchor
- 11. Karsamstag/Osternacht**
08.15 Uhr Trauermette
Grabwache
20.00 Uhr Entzünden des Osterfeuers
20.15 Uhr Feier der Osternacht mit dem Kirchenchor
- 12. Ostersonntag**
11.00 Uhr Hochamt – Der Kirchenchor singt die *Festliche Deutsche Singmesse* von Siegfried Singer für gemischten Chor und Bläser

13. Ostermontag

- Hl. Messen um 9.00 und 18.30 Uhr
- 15. 08.30 Uhr Frauengebet „Quelle“
- 19.** 09.00 Uhr Familienmesse mit Segnung der seit Ostern 2008 Getauften
- 20. 19.30 Uhr Vortrag Mag. Kalkbrenner „Wozu brauchen Christen das Alte Testament?“ Wesen und Bedeutung
- 21. 19.00 Uhr Bibelrunde
- 22. 08.30 Uhr Frauengebet „Quelle“
- 24. 18.30 Uhr Begräbnismesse
- 26.** 09.00 Uhr Familienmesse mit den Kommunionkindern; Musik: LobXang
- 28. 15.00 Uhr Geburtstagsgottesdienst
19.00 Uhr Seminar „Moraltheologie“
- 29. 08.30 Uhr Frauengebet „Quelle“
19.30 Uhr Erstkommunion-Elternabend

Mai

- 04. 19.30 Uhr Vortrag Mag. Kalkbrenner „Jesus der Jude und das Jüdische im Christentum“. Die jüdischen Anfänge der Urkirche
- 05. 19.00 Uhr Bibelrunde
- 06. 08.30 Uhr Frauengebet „Quelle“
- 08. 17.00 Uhr Heuriger des Kirchenchores
- 10. Muttertag – Sammlung f. Schwangere in Notsituation**
- 12. 19.00 Uhr Seminar „Moraltheologie“
- 13. 08.30 Uhr Frauengebet „Quelle“
16.00 Uhr Probe für die Erstkommunion
- 14. 18.00 Uhr Kindergarten-Elternabend für die *Neuen*
- 17. 09.00 Uhr Erstkommunionfeier**–Musik: LobXang
19.30 Uhr Dankandacht mit den Erstkommunionkindern
- 19. 19.00 Uhr Bibelrunde
- 20. 08.30 Uhr Frauengebet „Quelle“
- 21. Hochfest Christi Himmelfahrt**
Hl. Messen um 9.00, 11.00 und 18.30 Uhr
- 23./24.PGR-Klausurtagung in Laab im Walde
- 26. 15.00 Uhr Geburtstagsgottesdienst
19.00 Uhr Seminar „Moraltheologie“
- 27. 08.30 Uhr Frauengebet „Quelle“
- 29. 18.30 Uhr Begräbnismesse
- 31. Hochfest Pfingsten**

GOTTESDIENSTZEITEN

Montag bis Freitag: 18.30 Uhr; Samstag und vor Feiertagen: 18.30 Uhr Vorabendmesse
Sonn- und Feiertag: 09.00 Uhr, 11.00 Uhr und 18.30 Uhr

Beichtgelegenheit: Sonntags vor der 9.00 Uhr Messe, 1.Samstag im Monat 19.15 Uhr und nach Vereinbarung

Rosenkranzgebet: täglich 17.50 Uhr

Eucharistische Anbetung: Jeden Donnerstag 19.00 - 20.00 Uhr in der Familienkapelle [ab Mai in der Kirche]

Kirchenbeitragsstelle: Montag und Donnerstag 08.00 - 13.00 Uhr

Pfarrkanzlei: Montag, Freitag 08.00 - 12.00 Uhr; Dienstag, Donnerstag 09.00 - 12.00 Uhr;
Mittwoch 08.00 - 12.00 Uhr und 16.00 - 19.00 Uhr



486 22 57 Fax 17

Seit einiger Zeit schon geht mir der Gedanke nicht mehr aus dem Kopf: Wieso fängt alles immer früher an und ist dann eigentlich schon vorbei, wenn es stattfindet?

Der Gedanke setzte sich erstmals beim Lesen einer Kolumne meiner Lieblingszeitung fest, als sich nämlich eine Journalistin über die *unmöglichen* Spanier (oder waren es Portugiesen?) auf ihrem Heimflug vom Weihnachtsurlaub alterierte, die zu den – ihrer Meinung nach längst zu ersetzenden – Weihnachtsliedern im Flieger auch noch lauthals mitsangen!! Als ich das las war für mich der Weihnachtsurlaub – leider – auch schon vorbei. Dieses Jahr war sogar Dreikönig schon vergangen, aber wir befanden uns noch mitten in der Weihnachtsoktav, der Festzeit, die bis zu dem Sonntag der Taufe des Herrn, dem Sonntag nach dem Dreikönigstag, andauert.

Der Gedanke setzte sich dann fort, als ich in Kalenderwoche vier in meiner Lieblingseinkaufskette der ersten gefärbten Ostereier ansichtig wurde! Das war genau 4 Wochen vor dem Aschermittwoch, der 40 Tage

... zu früh ist auch verkehrt!

Fastenzeit beginnen lässt! Von den Osterpinzen – einem traditionellen Hefengebäck für den Ostersonntag, die es auch schon ab KW 4 zu kaufen gibt, rede ich ja gar nicht! Liebe Eierproduzenten – und damit meine ich nicht die Hühner, die eben jetzt ganzjährig ihre biologischen Eier produzieren: Ihr nehmt uns etwas von unserer Ostertradition, wenn gefärbte Eier immer früher am Markt sind! Produziert harte Eier, für die, bei denen es schnell und bequem gehen muss, aber färbt sie nicht! Ihr nehmt uns eine Zeit der Vorbereitung, der Einstimmung.

Ihr nehmt uns einen Höhepunkt vorweg – und mir, die ich immer zu spät dran bin (persönliche fastenzeitliche Einsicht!) die Chance, am Vorabend irgendeines Festes auch noch aus einer gewissen Auswahl aus Adventkranz- Christbaumkerzen oder Osternesthalten zu wählen! Aber das ist eine andere Sache!

UM

Die Tage werden deutlich länger, die Vögel beginnen zu singen. Wir spüren den Frühling von Tag zu Tag stärker. Gegen die Frühlingsgefühle des Aufbrechens um und in uns laden 40 Tage „Fastenzeit“ ein zur Besinnung zu kommen: Wer bin ich? Wie gehe ich mit mir, meinem Leben um? Nehme ich Gottes Zeit, jeden geschenkten Tag, ernst und wahr als eine Chance? Oder klage, trauere ich eher über verpasste Gelegenheiten des Lebens? Wo stehe ich heute, in diesem Jahr, vor Gott?



Wechselbäder

Gottes (Liebes-) Geschichte mit uns Menschen wird in diesen Wochen in ihrer Tiefe und in ihrer Ambivalenz deutlich. Die Karwoche führt bis an die Grenzen der menschlichen Existenz beim Betrachten von Einsamkeit, Leiden und Sterben. Die Liebesgeschichte Gottes ist auch eine tragische Geschichte. Aber Gott selbst durchbricht ihr endgültiges Scheitern. Der Tod hat nicht das letzte Wort über das Leben. Das letzte Wort spricht der lebendige Gott.

Die Passions- und Osterzeit bietet ein Wechselbad der Gefühle. Wer sich auf die biblischen Texte einlässt, wer die Inhalte bedenkt, spürt etwas von der Gnade Gottes, die nicht billig zu haben ist, die Kraft hat, die mich verwandeln will zu dem Menschen, als der ich von Gott gedacht bin. Entdecken Sie die vielen Schichten einer besonderen Liebesgeschichte! Lassen Sie sich von Gottes gutem Geist begleiten und führen!

Dazu ermuntert Sie Pfarrer

Bernhard Kollmann

Verlagspostamt 1170 Wien P.b.b. GZ 02Z031339 S

Sponsoring Post

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien